

31.05.2010

LANGE NACHT DER OPTIK: Die ganze Stadt im Optikrausch

Wer alle Stationen und Angebote erleben wollte, musste einen straffen Zeitplan einhalten

RATHENOW - Ein Sonnabend der Superlative. Insgesamt 21 Ereignisse stehen auf dem Programm für die „Zweite Lange Nacht der Optik“. Interessante Ausstellungen, Vorträge und am Abend natürlich die Lasershow, auf die alle Gäste schon seit der Eröffnung gespannt sind.

11 Uhr: Treffpunkt Kulturzentrum. Nachdem im vergangenen Jahr Essilor seine Produktion präsentierte ist in diesem Jahr Fielmann an der Reihe. Im Kulturzentrum ist ein richtiges Optikergeschäft nachgebaut worden. Verkäuferinnen und Augentoptiker präsentieren Fielmann. Der Konzern hat in Rathenow sein Produktions- und Logistikzentrum. Pro Jahr werden aus Rathenow zehn Millionen Artikel, die im weitesten Sinne mit Optik zu tun haben, verschickt.

11.25 Uhr: „oabb“ steht für „optic alliance brandenburg berlin“. Das Netzwerk ist entstanden aus dem Kompetenzzentrum Optik und der Interessengemeinschaft Kompetenzzentrum Optik Rathenow. Gemeinsame Messeauftritte, ein gemeinsames Logo, Fortbildungen und Kontakte in alle Welt. „Das Netzwerk ist strategische Initiative und Plattform zur Konzentration von Wissen, Know-How, Forschung und Vermarktung“, sagt Peter Poschmann von „oabb“.

11.40 Uhr: Kurzer Blick ins Mikroskopierzimmer im Klubraum des Kulturzentrums. Ute Lindemann betreut Kinder und Jugendliche, die sich über 15 Mikroskope beugen, Mineralien, biologisches Material und andere Gegenstände betrachten und diese nachzeichnen.

11.45 Uhr: Im Blauen Saal spielt das Schattentheater Vagantei Erhardt aus Lehrte. Die Geschichte vom Zauberer und vom Drachen begeistert vor allem Kinder, die die Ränge vor der Bühne füllen. Doch es bleibt nicht bei dem schönen Stück mit liebevoll hergestellten Figuren. Die Spieler erklären im Anschluss, wie Schattentheater funktioniert.

12.25 Uhr: Abfahrt mit dem kostenlosen Sonderbus gegenüber dem Märkischen Platz. Ins Gewerbegebiet „Grünauer Fenn“ ist es nur ein kurzer Weg. Hier im Lehrzentrum der Augenoptikerinnung Berlin-Brandenburg zeigen Schüler, was sie in ihrer Ausbildung lernen. Das Anpassen von Brillengläsern, Kontaktlinsen, das Bearbeiten von Brillengläsern und Fassungen sowie das Einmessen der Sehstärke – der Augenoptikerberuf ist vielfältig und alles andere als langweilig. Meisterschüler stehen an den Tischen und üben. Bald haben sie ihre Meisterprüfung. Besuchern wird ein kostenloser Sehschärfentest angeboten, der das eine oder andere Aha-Erlebnis auslöst und nun wohl einen Termin beim Augenoptiker zur Folge haben wird.

12.45 Uhr: Im Gebäude der Augenoptikerinnung haben auch Lehrer und Schüler des Oberstufenzentrums Havelland einen Raum bezogen. Sie zeigen, wie die Ausbildung zum Augenoptiker und Verfahrensmechaniker für Augenoptik theoretisch begleitet wird. Eines wird schnell klar. In Physik darf man keine Pfeife sein, wenn man sich für diesen Beruf interessiert.

13 Uhr: Rückfahrt mit dem Bus ins Stadtzentrum. Stippvisite im Rathaus. „Leben und arbeiten in den Rathenower Optischen Werken“ heißt die Ausstellung, die im ehemaligen Verwaltungsgebäude des Brillenproduzenten, wo jetzt die Rathenower Stadtgeschicke geleitet werden. Man hat interessante Einblicke in Betriebsinspektionen aus der Zeit um 1950, Dokumente zum Betriebsablauf und Fotos, die so bisher noch nie in einer Ausstellung zu sehen waren.

13.20 Uhr: Jetzt ist ein Spaziergang über die Handwerks- und Gewerbesmesse auf dem Märkischen Platz an der Reihe. 43 Unternehmen stellen aus. Aktionen rund um das Handwerk – bei strahlendem Sonnenschein ist das Interesse groß.

14.15 Uhr: Nach einer kurzen Kaffeepause geht es weiter vorbei am „Längsten Laufsteg“ vor Mode-Sandbrink und einem Blick in die Werkstatt von Optik-Fischer hin zur Sankt-Marien-Andreas-Kirche. Neben einem Vortrag über Johann Heinrich August Duncker gibt es eine Führung über den Weinberg-Friedhof, wo die Rathenower Optik-Pioniere ihre letzte Ruhestätte haben. Und natürlich bleibt Zeit für das Duncker-Haus und die ehemalige Lateinschule.

15.30 Uhr: Über die Mühlenstraße und die Lange Brücke erreichen wir den Optikpark, zum ersten Mal an diesem Tag und schauen in den Schlaumeierladen vom Grünen Klassenzimmer, wo Kinder Kaleidoskope basteln.

16 Uhr: Schnell zurück ins Kulturzentrum. „Wer seinen Augen durch Gläser zu Hilfe kommen muss, der vermeide schlechte Brillen“ – der Vortrag von Kulturzentrums-Geschäftsführerin Bettina Götze behandelt Leben und Arbeit von Duncker, Busch und anderen, die sich um die Optikindustrie in Rathenow verdient gemacht haben.

17 Uhr: Pause – die Eindrücke müssen verarbeitet werden. Kurzer Imbiss, um 18 Uhr geht es im Kulturzentrum weiter. Die „oabb“ hat hier zum Themenabend eingeladen.

18 Uhr: Zurück in den Optikpark, letzte Station des Tages. Endlich Zeit für einen Spaziergang über das ehemalige Landesgartenschau-Gelände, wo jetzt alles prächtig blüht. Am Brachymedialfernrohr, es soll das größte der Welt sein, wird über Ein- und Ausblicke informiert, die man hier bei klarem Himmel hat. Auf dem Stadtplatz am Farbquell genießt man den Abend. Außerdem ist noch Zeit die Ausstellung „Licht vom Picht“ zu sehen.

22.30 Uhr: Es ist fast dunkel. Rathenow wird in Licht und Farbe getaucht. Etwa 40 Minuten dauert die Licht-, Laser- und Feuerwerksshow rund um den Leuchtturm. Tausende stehen im Park und auf der Brücke und staunen. (Von Joachim Wilisch)